

Handwerker bieten Flüchtlingen eine Chance (Kolping-Erwachsenenbildungswerk Diözesanverband Eichstätt e.V.)

Die Idee für das Projekt entstand aus zwei Überlegungen. Zum einen gelten Handwerker als klassische Zielgruppe von Kolping, werden jedoch mittlerweile kaum mehr durch das Angebot erreicht. Diesem Trend soll entgegengewirkt werden und die Verbindung zwischen Kolping und dem Handwerk wieder gestärkt werden. Zum anderen ist Kolping sehr aktiv in der Flüchtlingsarbeit, kennt die Situation junger Geflohener und deren Bedürfnisse. Neben Sprachkursen bildet auch die Berufsvorbereitung einen wichtigen Aufgabenbereich. In diesem Projekt werden nun diese beiden Gruppen zusammengebracht.

Format und Werbung

Im Workshop überlegte Ewald Kommer gemeinsam mit Georg Frericks und Johanna Gebrande wie das Format und die Werbung gestaltet sein müssen, um die Zielgruppe der Handwerker, die sich im Übergang zum Ruhestand befinden, zu erreichen. Dabei flossen Erkenntnisse zu den Sinus-Milieus der Bürgerlichen Mitte und der Traditionellen ein. Das Ergebnis war eine Zwei-Tages-Veranstaltung an zwei aufeinanderfolgenden Samstagen. Am ersten Tag, dem Informationstag, sollen sich die Handwerker mit dem Thema „Wir und die Anderen“ auseinandersetzen und den zweiten Tag, an dem die Flüchtlinge bei ihnen im Betrieb sein werden, vorbereiten. Dabei sollen durch Überlegungen zum Umgang mit einander und möglichen Schwierigkeiten interkulturelle Kompetenzen vermittelt werden. Der Praxistag mit den Flüchtlingen in den Handwerksbetrieben wird ebenfalls von Kolping begleitet. Diskutiert wurde u.a. das notwendige Sprachniveau der Flüchtlinge. Es wurde beschlossen, dass es für die erste Durchführung wohl einfacher ist, wenn die Flüchtlinge über genügend Sprachkenntnisse verfügen, um Anweisungen folgen zu können.

**HANDWERKER
Helfen
FLÜCHTLINGEN**

Handwerker bieten Flüchtlingen
eine Chance, die deutsche
Arbeitswelt in der Praxis
kennenzulernen





**Herbst 2016
Informations- und
Praxistag**



Junge erwachsene Geflohene sind auf der Suche nach Orientierung im deutschen Arbeitsleben - Sie können helfen!

Schließen Sie eine wichtige Lücke für die jungen Flüchtlinge und geben ihnen eine Perspektive!

Die wissenschaftliche Begleitung beinhaltet unter anderem ein Zielgruppengespräch, welches im Juni stattfindet.

Tag 1: Sie erhalten Informationen über den Umgang mit Flüchtlingen in Ihrem Unternehmen!

Tag 2: Praxistag in Ihrem Unternehmen. Gewähren Sie den jungen Leute einen Tag lang einen Einblick in Ihre Arbeitsrealität!

Bringt Vielfalt ins Unternehmen!

Versicherungsschutz der Teilnehmer in Ihrem Unternehmen ist durch das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk gewährleistet!

Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk DV Eichstätt
Burgstr. 8, 85072 Eichstätt; Tel. 08421/50-591
www.kolping-bildung-eichstaett.de





Unsere Erfahrung in der Arbeit mit Asylsuchenden:

- Sprach- und Integrationskurse
- Berufsintegrationsvorbereitungsklassen an der Berufsschule Eichstätt
- Jugendsozialarbeit an der Berufsschule Eichstätt
- Maßnahmen zur Eingliederung in das Arbeitsleben in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur

Für die Werbung wurde der klassische Flyer gewählt. Es war aber bereits klar, dass eine direkte Ansprache unerlässlich ist. Daher sollten geeignete Betriebe selektiert und mögliche Partner (HWK, Stammtische, Kolpingmitglieder,...) identifiziert werden.

Das Zielgruppengespräch

Bei der Planung des Zielgruppengesprächs zeigte sich, dass die angesprochenen Handwerker zwar die Bedeutung des Praxistags erkannten, jedoch die Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Begleitung nicht nachvollziehen könnten. Drei Handwerker signalisierten ihre Bereitschaft zu einem Zielgruppengespräch mit Johanna Gebrande. Tatsächlich war zum vorgesehenen Termin nur ein Handwerker da. Einer hatte kurz vorher abgesagt und ein zweiter teilte nach telefonischer Nachfrage mit, dass er auf dem Bau aufgehalten wurde und nicht kommen könne. Das Gespräch wurde daher nur mit einer Person geführt. Der Gesprächspartner befand sich bereits im Ruhestand, hatte jedoch bereits Erfahrungen mit Flüchtlingen sowie ausländischen Mitarbeitern gemacht und er hatte viele Kontakte in Eichstätt durch seine politischen und sozialen Ehrenämter. Dies machte ihn zu einem Experten für Handwerker im Raum Eichstätt.

Den Praxistag hielt auch er für eine tolle Idee, die auch bei anderen Handwerkern bestimmt gut ankommt. Wichtig ist ihm, dass die anderen Mitarbeiter dem offen gegenüber stehen, worauf ggf. im Vorfeld hingewirkt werden muss. Um sicherzustellen, dass sich die teilnehmenden Handwerker auch ganz auf die Flüchtlinge konzentrieren können, schlägt der Gesprächspartner vor immer nur einen Flüchtling in einen Betrieb zu schicken. Der Praxistag sollte zudem nicht am Wochenende, sondern während des regulären Betriebs unter der Woche stattfinden. Den Informationstag (Tag 1) findet der Gesprächspartner unnötig. Er ist der Meinung, dass ein Meister aus seiner Erfahrung mit Mitarbeitern und Auszubildenden weiß wie er mit einem Flüchtling umgehen muss. Maximal ein halber Tag ist dafür realistisch.

Der Flyer gefiel dem Gesprächspartner gut. Jedoch fand er das Wort „helfen“ in „Handwerker helfen Flüchtlingen“ nicht passend, da doch der Flüchtling im Betrieb hilft. Der Untertitel „Handwerker bieten Flüchtlingen eine Chance“ wäre viel treffender und wäre nicht so einseitig. Er wünscht sich noch genaue Terminangaben und einen Hinweis auf die Möglichkeit bei guter Zusammenarbeit den Flüchtling im Betrieb aufzunehmen.

Von der Zwei-Tages-Veranstaltung zum Praxistag mit Reflexion

Weil das Interesse am Informationstag sehr gering war – sowohl aus zeitlichen Aspekten als auch aus mangelndem Interesse an den Inhalten –, wurde der Schwerpunkt anders gesetzt. Die Praxis soll im Vordergrund stehen und die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch neu gestaltet werden. Der Tag beginnt mit einer Praxisphase im Betrieb der Handwerker. Während dieser Zeit wird ein Fachmann aus dem Bereich der internationalen Sozialarbeit jeden Betrieb besuchen, dort für konkrete Fragen und Probleme zur Verfügung stehen und Impulse zum transkulturellen Lernen

einfließen lassen. Um 17 Uhr steht bei einer gemeinsamen Brotzeit der Austausch zwischen Handwerkern und Flüchtlingen im Mittelpunkt. Das Essen soll aus dem Kulturraum der Flüchtlinge sein und so auch nochmal zum Gespräch über deren Herkunftsländer anregen. Der Referent erläutert an konkreten Beispielen die Lebensumstände und Fluchterfahrungen von Geflohenen. Er klärt über rechtliche Fragen sowohl für die Flüchtlinge als auch für die Handwerker auf. Die Handwerker werden dazu angeregt ihre eigenen Erfahrungen einzubringen.

Die erste Veranstaltung

Für den Praxistag am 18. November 2016 öffneten sieben Betriebe ihre Türen und ermöglichten ebenso vielen jungen Flüchtlingen einen Einblick in ihren Arbeitsalltag. Darunter waren u.a. eine Schreinerei, ein Dachdecker, ein Friseur, ein Metzger, ein Metallbauer und ein Gastronom. Die Flüchtlinge besuchen die Berufsintegrationsklassen an der Staatlichen Berufsschule Eichstätt. Die Arbeitskleidung und Ausrüstung, die die Betriebe den Flüchtlingen zur Verfügung stellten, ließen diese schon rein äußerlich gleich dazugehören. Geduldige Erklärungen der Handwerker und die Unterstützung durch die Kolping-Mitarbeiterinnen und den Fachmann für internationale Sozialarbeit trugen zum Erfolg des Projekts maßgeblich teil. An dem anschließenden für den arabischen Raum typischen Abendessen nahmen nahezu alle Flüchtlinge jedoch nur drei Handwerker teil. In einer ersten Rückmeldung wird das mit ausreichend Informationen im Vorfeld begründet. Scheinbar ist den Handwerkern nicht klar, welchen Mehrwert sie aus der Reflexion und dem Erfahrungsaustausch mit den anderen gewinnen können.

Fortsetzung als Veranstaltungsreihe

Da die Veranstaltungsidee gut angenommen wurde, entschloss sich Kolping-Erwachsenenbildungswerk weitere Praxistage zu organisieren, um regelmäßig

<p>KOLPING HANDWERKER BIETEN FLÜCHTLINGEN EINE CHANCE</p>	<p>Praxistag</p>
	<p><i>Junge erwachsene Geflohene sind auf der Suche nach Orientierung im deutschen Arbeitsleben - Sie können helfen!</i></p> <p><i>Schließen Sie eine wichtige Lücke für die jungen Flüchtlinge und geben ihnen eine Perspektive!</i></p> <p><i>Junge Flüchtlinge erleben einen Praxistag in Ihrem Unternehmen. Gewähren Sie den jungen Leuten einen Tag lang einen Einblick in Ihre Arbeitsrealität!</i></p> <p>Geplanter Ablauf: Ab 08:00 Uhr - (je nach den Arbeitszeiten des Betriebs) Beginn des Praxistags im Betrieb 17:00 Uhr - gemütliche Brotzeit mit Erfahrungsaustausch im Gutmann (Eichstätt) zum Praxistag. Außerdem erfahren Sie nützliches und wissenswertes über die Herkunftsländer der jungen Menschen.</p> <p><i>Bringt Vielfalt ins Unternehmen!</i></p> <p><small>Versicherungsschutz der Teilnehmer in Ihrem Unternehmen durch das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk gewährleistet!</small></p>
<p>18. November 2016 Praxistag</p>	<p><small>Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk DV Eichstätt Burgstr. 8, 85072 Eichstätt; Tel. 08421/50-591 www.kolpingwerk-eichstaett.de</small></p> <p>KEB <small>Karlsruhe</small> KOLPING <small>ZERTIFIZIERT</small></p> <p>Unsere Erfahrung in der Arbeit mit Asylsuchenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprach- und Integrationskurse • Berufsintegrationsvorbereitungs-klassen an der Berufsschule Eichstätt • Jugendsozialarbeit an der Berufsschule Eichstätt • Maßnahmen zur Eingliederung in das Arbeitsleben in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur

Flyer finale Version, Vorder- und Rückseite





Handwerker und Flüchtlinge zusammenzubringen. Jedoch wurde das Konzept des Erfahrungsaustausches bei einer gemütlichen Brotzeit nochmal überdacht und überlegt, wie dieser Teil des Tages gestaltet sein muss, damit die Handwerker das nächste Mal auch dabei bleiben und von dem fruchtbaren Austausch mit den Kollegen und den Flüchtlingen profitieren.

Am 23. März 2017 fand daher ein weiterer Praxistag in Eichstätt statt, an dem sich zwölf Betriebe beteiligten. Neu dazugekommen sind u.a. eine Autolackiererei, das Bischöfliches Bauamt, ein Bauunternehmen und ein Haustechnikbetrieb. Die Teilnahme am gemeinsamen Imbiss und der Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch war dieses Mal größer. Die Unternehmer äußerten einstimmig, dass die Nachfrage nach motivierten Mitarbeitern im Handwerksbereich immens sei.

Beim Praxistag am 30. März 2017 in Gaimersheim waren vier Betriebe dabei, zwei aus dem Bereich Stahlbau, eine Bäckerei und ein Maler.



Aus der Evaluation

Insgesamt füllten 13 Handwerker an den drei Praxistagen einen Fragebogen aus. Sie stammen aus dem Baugewerbe sowie aus Produktions- und Dienstleistungsunternehmen. Anders als erwartet liegt das Durchschnittsalter bei 50 Jahren. Es wurde also nicht nur die Zielgruppe der Menschen im Übergang erreicht, sondern eine breitere, insgesamt etwas jüngere Altersgruppe. Kaum einer der Befragten hatte vor der Veranstaltung einen Bezug zu Kolping, sodass das Ziel Kolping und seine Anliegen bei Handwerksbetrieben bekannt zu machen erfolgreich war. Die persönliche Einladung durch die Kolping-Mitarbeiter/-innen war die einzige Werbemaßnahme, die bei den Handwerkern ankam. Als Teilnahmegrund wurde am häufigsten „weil ich etwas Gutes tun will“ angekreuzt. Niemand kreuzte „weil ich auf der Suche nach einer nachberuflichen Perspektive bin“ an. Elf der 13 Befragten waren mit der Veranstaltung zufrieden, die Hälfte würde sie auch weiterempfehlen. Der Zeitrahmen, in dem die Flüchtlinge in den Betrieben waren, war für alle passend. Das anschließende Austauschtreffen war jedoch für viele ungünstig (z.B. zu früh). Die Zusammenarbeit mit dem Flüchtling wird als gut bewertet und fast alle könnten sich vorstellen weiterhin jungen Flüchtlingen ihren Betrieb zu zeigen. Die wenigen, die am Austauschtreffen teilnahmen, fanden dieses gut und informativ. Der Bedarf sich mit weiteren Themen in Bezug auf Flüchtlinge auseinanderzusetzen wird kaum gesehen. Das erklärt vielleicht auch die geringe Teilnahme an den Austauschmöglichkeiten.

Wie geht's weiter?

Der Praxistag ist eine Gelegenheit, ein Netzwerk zwischen regionalen Handwerksbetrieben zu etablieren und einen lebendigen Diskurs über die hiesige Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen anzustoßen. Zusätzlich trägt der Praxistag dazu bei, das Berufsinteresse der Flüchtlinge zu wecken und ihnen eine nachhaltige Berufsorientierung zu bieten. Alle Beteiligten sind einhellig der Meinung, dass diese fruchtbare Form der Zusammenarbeit vor dem Hintergrund des Integrationsgedankens weitergeführt werden müsse. So wird es sicher weitere Praxistage in Eichstätt und Umgebung geben.

Kontakt

„Bildung 50+“

Dr. Johanna Gebrande

johanna.gebrande@keb-bayern.de

„Handwerker bieten Flüchtlingen eine Chance“

Ewald Kommer

ekommer@bistum-eichstaett.de

Links/Material: [Praxistag Zeitungsbericht EK 2.pdf](#)

Verfasserin:
Johanna Gebrande
Projektreferentin „Bildung 50+“
25.09.2017